

KIM IL SUNG

**ZUR VERSTÄRKUNG UND
WEITERENTWICKLUNG
DER BEWEGUNG DER
BLOCKFREIEN STAATEN**

WERKTÄTIGE DER GANZEN WELT, VEREINIGT EUCH!

KIM IL SUNG

ZUR VERSTÄRKUNG UND WEITERENTWICKLUNG DER BEWEGUNG DER BLOCKFREIEN STAATEN

Schlusswort auf der gemeinsamen
Konferenz des Politbüros des ZK
der PdAK und des Zentralen
Volkskomitees der DVRK
20. Juni 1986

INHALT

1. DIE GEGENWÄRTIGE WELTLAGE UND DER KAMPF
GEGEN IMPERIALISMUS UND FÜR SOUVERÄNITÄT..... 3
2. DIE VERHÜTUNG EINES NUKLEARKRIEGES UND DIE
ABSCHAFFUNG DER ATOMWAFFEN..... 9
3. DIE LIQUIDIERUNG DES KOLONIALISMUS UND DES
RASSISMUS UND DIE VOLLENDUNG DER SACHE
DER NATIONALEN BEFREIUNG..... 16
4. DIE SÜD-SÜD-ZUSAMMENARBEIT UND DIE WIRT-
SCHAFTLICHE SELBSTSTÄNDIGKEIT 22
5. DIE SCHAFFUNG EINER NEUEN INTERNATIONALEN
WIRTSCHAFTSORDNUNG 30
6. DIE VERSTÄRKUNG UND WEITERENTWICK-
LUNG DER BEWEGUNG DER BLOCKFREIHEIT 36

Kurz vor der 8. Gipfelkonferenz der blockfreien Staaten wurden heute auf der gemeinsamen Konferenz des Politbüros des ZK der PdAK und des Zentralen Volkskomitees der DVRK einige Fragen im Zusammenhang mit der Bewegung der blockfreien Staaten erörtert.

Diese Gipfelkonferenz wird in diesem bedeutsamen Jahr stattfinden, in dem die Bewegung der blockfreien Staaten den 25. Jahrestag ihrer Gründung begeht. Wir hoffen, dass sie eine bedeutsame historische Zusammenkunft mit dem Ziel sein wird, das Prinzip und das Ideal der Bewegung der blockfreien Staaten zu verteidigen und sie zu verstärken und weiterzuentwickeln.

In den vergangenen 25 Jahren überwand diese Bewegung trotz der komplizierten inneren und äußeren Lage erfolgreich die großen Schwierigkeiten, die ihr im Wege standen, und schritt kraftvoll vorwärts.

Die Bewegung der blockfreien Staaten, die vor 25 Jahren, aus 25 jungen unabhängigen Staaten bestehend, den ersten Schritt getan hatte, erweiterte sich zu einer sehr umfangreichen Bewegung, die über 100 aufstrebende Länder eingeschlossen und sich zu einer organisierten politischen Kraft entwickelt hat; sie übt einen großen Einfluss auf die weltweite revolutionäre Umwälzung und auf das internationale politische Leben aus.

Der Gesamtverlauf dieser Bewegung beweist eindeutig ihre Lebenskraft als eine eigenständige politische Kraft und die Richtigkeit ihrer Politik.

Vor ihr liegt heute die schwere Aufgabe, sich entsprechend den Erfordernissen der entstandenen Situation zu verstärken und weiterzuentwickeln und damit ihre ehrenvolle Mission zu erfüllen.

Die edle Mission, die sie sich schon in der Anfangszeit ihrer Gründung gestellt hatte, besteht darin, den Imperialismus und Kolonialismus zu beseitigen, jede Form der Herrschaft und Abhän-

gigkeit abzuschaffen, gegen die Aggression und Intervention vorzugehen, Frieden und Sicherheit zu verteidigen, die Souveränität des Landes und der Nation zu realisieren und die freie gesellschaftliche und ökonomische Entwicklung zu erreichen. Darin spiegeln sich das Bestreben und der Wunsch der Völker wider, die Unabhängigkeit und das Aufblühen aller Länder und Nationen zu verwirklichen und eine neue friedliche Welt ohne Kriege zu gestalten.

In der internationalen Arena ist heute eine Situation entstanden, die dem Streben und Wunsch der Völker zuwiderläuft, und die Bewegung der blockfreien Staaten stößt auf eine ernste Herausforderung der Imperialisten und aller anderen Reaktionäre.

Die Völker der blockfreien Länder und die fortschrittlichen Völker der Welt erwarten, dass die 8. Gipfelkonferenz der blockfreien Staaten, die in diesem Jahr in Harare abgehalten wird, zu einem epochalen Anlass dafür wird, die vor ihrer Bewegung liegenden großen Aufgaben zu lösen, und schenken ihr folglich große Aufmerksamkeit.

Angesichts der entstandenen Lage die Macht der Bewegung der blockfreien Staaten allseitig zu festigen und in der internationalen Arena ihre Rolle noch mehr zu verstärken – das ist von großer Bedeutung.

Angesichts dieser bevorstehenden Konferenz möchte ich über einige wichtige Fragen sprechen, die bei der Verstärkung und Entwicklung der Blockfreien von Wichtigkeit sind.

1. Die gegenwärtige Weltlage und der Kampf gegen Imperialismus und für Souveränität

Die internationale Lage ist heute äußerst kompliziert und angespannt.

Die Hauptströmung der gegenwärtigen Epoche richtet sich nach wie vor auf den Weg zu Unabhängigkeit, Souveränität, Frieden und Fortschritt, aber andererseits bewegt sich der Gegenstrom in Richtung auf Herrschaft, Unterjochung, Krieg und Zerstörung.

In den verschiedenen Regionen der Welt kommt es häufig zu aggressiven Handlungen und Zusammenstößen, die die Souveränität der Länder und Nationen mit Füßen treten und den Frieden und die Sicherheit zerstören; die sozioökonomische Stagnation und der Zusammenbruch und die Unruhe dauern fort, was die Existenz der Völker bedroht. Die Völker wünschen sich Frieden, aber die internationale Spannung verschärft sich von Tag zu Tag; immer mehr wächst die Kriegsgefahr, sodass in der internationalen Gesellschaft unablässig verschiedene zuge-spitzte und komplizierte Fragen entstehen.

Diese Situation, die dem einmütigen Bestreben der fortschrittlichen Völker der Welt zuwiderläuft, hängt mit der Verstärkung der Machenschaften der Imperialisten für Aggression und Ausplünderung zusammen.

Die Aggression und die Ausplünderung liegen im Wesen des Imperialismus und sind seine Existenzform.

Der Imperialismus entstand als Folge der Aggression und des Raubes und mästete sich ständig dadurch. Nach seiner Entstehung litt die Menschheit unter wiederholten Aggressions- und Kriegskatastrophen und wurde unermesslich großer Reichtümer und Früchte der Arbeit beraubt.

Wenn das Monopolkapital sich ausgedehnt hat, strecken sich die Krallen der Aggression und Ausplünderung in das Ausland aus, was ein zwangsläufiges Ergebnis und Gesetz der kapitalistischen Entwicklung ist.

Die Ambition und Habgier des Imperialismus sind unbegrenzt. Je mehr er sich mästet und sättigt, desto größer werden

seine Ambition und Habgier, desto hartnäckiger und zügelloser werden seine Aggression gegen andere Länder und deren Ausplünderung.

Die Methode seiner Aggression und Ausplünderung veränderte sich mit der Entwicklung der Epoche.

Die Hauptmethode, an die sich die Imperialisten beim Überfall auf andere Länder, bei der Herrschaft über sie und bei deren Ausplünderung klammern, ist heute der Neokolonialismus.

In der neuen Epoche nach dem Zweiten Weltkrieg, in der das Kolonialsystem des Imperialismus zusammenbrach, die Völker zahlreicher Länder Asiens, Afrikas und Lateinamerikas von dem Kolonialjoch befreit wurden und den Weg zur selbstständigen Entwicklung beschreiten, konnte das alte koloniale Herrschaftssystem der Imperialisten nicht mehr gelten. Der Imperialismus konnte ohne Allianz weder seine Stellung aufrechterhalten noch seine Herrschaft über andere Länder und deren Ausplünderung verwirklichen. Der moderne Imperialismus, der nach dem Zweiten Weltkrieg als eine alliierte Kraft mit dem US-Imperialismus als Anführer reorganisiert wurde, übte, gestützt auf die verborgene und listigere neokolonialistische Methode, die Herrschaft über die jungen unabhängigen und anderen Entwicklungsländer aus und plünderte diese Länder aus.

Die Imperialisten legen heute die neokolonialistische Schlinge, „Hilfe“ und „Zusammenarbeit“, um zahlreiche Entwicklungsländer, kontrollieren dadurch die Schlagadern ihrer Wirtschaft und verwandeln diese Länder in ihre Rohstoffbasen und in ihre Warenabsatzmärkte, erzielen daraus immensen Profit und bereichern sich. Infolge der neokolonialistischen Politik der Imperialisten und aufgrund der von ihnen aufgezwungenen alten ungerechten internationalen Wirtschaftsordnung sind viele blockfreie und andere Entwicklungsländer außerstande, ihre selbstständige Entwicklung und ihr Gedeihen zu verwirklichen

und ihre Völker von Hunger und Armut zu befreien, obwohl sie die politische Unabhängigkeit errungen haben. Im Laufe der Zeit vergrößert sich der Unterschied zwischen den reichen imperialistischen Ländern im Westen und den armen Entwicklungsländern, und auf unserem Planeten wird die Situation, dass die reichen Länder immer reicher und die armen immer ärmer werden, täglich krasser.

Die Imperialisten streben danach, die Wirtschaft zu militarisieren, und verstärken Aggression und Kriegsprovokationen, um den unbegrenzten Anspruch der Konzerne auf die überseeische Expansion zu befriedigen und die Weltherrschaft zu verwirklichen.

Sie richten die Speerspitze der Aggression gegen die aufstrebenden Länder, darunter die blockfreien Staaten.

Die Imperialisten, mit den USA an der Spitze, verüben unablässig bewaffnete Interventionen, Umstürze und Diversionsaktionen gegen die blockfreien und anderen Entwicklungsländer, nutzen die Grenzfragen und andere komplizierte Fragen als Folge der Kolonialherrschaft geschickt aus, treiben Keile zwischen die betreffenden Länder und versuchen, zwischen ihnen Feindschaft und Gegensätze zu schaffen und so im Trüben zu fischen. Bei der Realisierung ihrer Aggressionspläne gegen die blockfreien und anderen Entwicklungsländer nutzen die Imperialisten gewöhnlich ihre Lakaien, die von ihnen herangezogen und gezähmt sind, darunter die Zionisten Israels und die Rassen Südafrikas, als Stoßtrupps aus.

Infolge derartiger Manöver der Imperialisten werden die Völker der blockfreien und der anderen Entwicklungsländer in beträchtlichem Maße heimgesucht von Unheil und stoßen beim Aufbau der neuen Gesellschaft auf zahlreiche Schwierigkeiten und Hindernisse.

All diese Tatsachen zeigen eindeutig, dass die Imperialisten Rädelsführer der Aggression und Ausplünderung, Verwüster

des Friedens und der Sicherheit in der Welt sowie Hintermänner sind, die den sozialen Fortschritt behindern.

Der Kampf gegen den Imperialismus und für die Verwirklichung der Souveränität in der Welt ist ein aktuelles Erfordernis unserer Zeit.

Dem Wesen nach ist die Bewegung der blockfreien Staaten eine Bewegung gegen den Imperialismus und für die Souveränität. Diese Bewegung kann nur in diesem Kampf ihr hohes Ziel und Ideal verwirklichen. Die Verstärkung dieses Kampfes ermöglicht es, den Frieden und die Sicherheit in der Welt zu schützen, die souveränen Rechte und Interessen der Völker zu verteidigen, die nationale Unabhängigkeit zu festigen und den sozialen Fortschritt zu realisieren.

Die Völker der blockfreien Länder und alle anderen progressiven Menschen der Welt sollen sich eng zusammenschließen und voller Energie den Kampf gegen den Imperialismus und für die Souveränität führen.

Erstens ist weltweit eine gemeinsame antiimperialistische Front zu bilden und der Kampf gegen den Imperialismus zu intensivieren.

Der Imperialismus ist der gemeinsame Feind der Völker der blockfreien Länder und aller anderen fortschrittlichen Völker des Erdballs. Die imperialistischen Kräfte vereinigen sich und fordern die gerechte Sache der Völker für die Souveränität, den Frieden und den sozialen Fortschritt heraus. In der Welt gibt es kein Land, das nicht von ihrer Aggression und Einmischung bedroht wäre.

Nur mit vereinter Kraft können die Völker den verbündeten Kräften des Imperialismus entgegentreten und den Sieg erringen. Die Imperialisten fürchten sich vor allem davor, dass sich die fortschrittlichen Völker der Welt, deren vereinte Kraft stets unbesiegbar ist, fest zu einer antiimperialistischen Kraft vereinigen.

Die Völker der blockfreien Länder und alle anderen progres-

siven Völker der Welt sollten sich im Interesse der gemeinsamen Sache für Souveränität, Frieden und sozialen Fortschritt eng um die Kampfformation gegen Imperialismus zusammenschließen und im Kampf gegen den Imperialismus einmütig vorgehen.

Zweitens ist der Kampf gegen den Imperialismus und für die Verteidigung der Souveränität auf allen Gebieten der Politik, des Militärwesens, der Wirtschaft, der Ideologie und der Kultur allseitig und beharrlich zu führen.

Die Umtriebe der Imperialisten zum Überfall auf andere Länder und zur Beherrschung dieser Länder werden auf verschiedenen Gebieten und mit vielfältigen Methoden unternommen. Sie versuchen, gestützt auf die Streitmacht auf verschwörerische Weise die Aggression gegen andere Länder und die politische Herrschaft über diese zu realisieren und überdies unter Ausnutzung der überschüssigen Waren, der ungerechten wirtschaftlichen Beziehungen, der dekadenten westlichen Kultur und der bürgerlichen Lebensweise als Waffe deren ökonomische Abhängigkeit und ideologisch-kulturelle Unterwanderung in die Wege zu leiten.

Die blockfreien und alle progressiven Länder der Welt müssen die offenen Aggressionsmachenschaften der Imperialisten, ihre hinterlistigen Absichten und ihre raffinierten Tricks, die mit verschiedenen Methoden verübt werden, wachsamer verfolgen und sie auf Schritt und Tritt vereiteln.

Der Kampf gegen den Imperialismus muss in allen Bereichen allseitig und beharrlich geführt werden, ohne auf halbem Wege stehen zu bleiben.

Dieser Kampf darf zu keiner Zeit unterbrochen oder geschwächt werden. Die Unterbrechung des Kampfes ist ein Rückzug, der die Niederlage mit sich bringt. Dieser Kampf muss weiter verstärkt werden, ohne dem Feind eine Atempause zu gönnen, und bis zum siegreichen Ende fort dauern.

Drittens muss energisch um die Verwirklichung der Souveränität in der ganzen Welt gerungen werden.

Es ist die Haupttendenz unserer Zeit, dass die Völker, die ihr eigenes Schicksal in die Hände genommen haben, gegen jede Form der Herrschaft und Unterjochung vorgehen und den Weg zur Souveränität beschreiten; der Kampf um die Durchsetzung der Souveränität in der ganzen Welt ist die gemeinsame Sache der Völker aller Länder, die die Souveränität verteidigen.

Eine Welt, in der die Souveränität realisiert ist, ist eine Welt, in der jede Form des Kolonialismus vollständig liquidiert und die Souveränität aller Länder und Nationen völlig verwirklicht ist.

Die weltweite Realisierung der Souveränität ermöglicht es den Völkern aller Länder, sich von Herrschaft und Unterjochung zu befreien, eine neue aufblühende Gesellschaft zu gestalten, in der sie ein freies und glückliches Leben führen, und Aggression und Krieg ein Ende zu setzen sowie eine neue Welt aufzubauen, in der die Menschheit sich eines friedlichen Lebens erfreut.

Dieser Kampf ist eine ernste und entscheidende Auseinandersetzung der antiimperialistischen und der Kräfte, welche die Souveränität anstreben, mit den herrschenden Kräften des Imperialismus.

Die Völker der blockfreien Staaten und aller anderen Länder des Erdballs, die die Souveränität verteidigen, müssen sich aktiv zum Kampf für die Verwirklichung der Souveränität in der ganzen Welt erheben.

2. Die Verhütung eines Nuklearkrieges und die Abschaffung der Atomwaffen

Die Verhinderung eines Nuklearkrieges und die Verteidigung des Friedens und der Sicherheit in der Welt sind eine

brennende Frage, die gegenwärtig der Menschheit gestellt wird.

Der Versuch, mit Kernwaffen zu drohen und so mit Gewalt die Welt zu beherrschen, ist die Globalstrategie der Imperialisten, an die sie sich seit der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg hartnäckig klammern. Diese Strategie der Imperialisten zur Erlangung der Weltherrschaft birgt in sich eine immer größere Gefahr.

Sie rüsten zurzeit in großem Maßstab auf und beschleunigen die Produktion und Stationierung von Kernwaffen. Infolge ihrer Kriegsmanöver sind in vielen Ländern und Regionen der Welt zahlreiche Kernwaffen stationiert worden. Auf dem Stillen, dem Indischen Ozean und auf anderen Ozeanen kreuzen ständig Kriegsflotten mit Kernwaffen an Bord, und insbesondere auf die wichtigsten Rohstoffgebiete und die militärstrategischen Schlüsselpositionen sind in großem Ausmaß Kernwaffen konzentriert. Es entstehen weiterhin neue Nuklearstützpunkte. Auf Hoheitsgebiet und territorialem Luftraum sowie Hoheitsgewässern der blockfreien Länder und in deren Umgebung werden ununterbrochen Militärmanöver und militärische Aktionen unternommen, die einen Nuklearkrieg verursachen können.

Die USA traten in den letzten Jahren mit dem äußerst abenteuerlichen Plan eines „Sternenkrieges“ auf; sie versuchen, das Wettrüsten auf den Weltraum auszudehnen, binäre Chemiewaffen zu produzieren und sie in vielen Regionen der Welt zu stationieren.

Dunkle Wolken des Atomkrieges schweben über allen Kontinenten des Erdballs und bedrohen die Existenz unseres Planeten selbst. Die Gefahr des Ausbruchs eines neuen Weltkrieges, eines Atomkrieges, besteht in allen Regionen der Welt, sowohl in Asien und Europa als auch im Nahen und Mittleren Osten, im Süden Afrikas, in den Gebieten am Karibischen Meer und am Indischen Ozean.

Die größte Gefahr eines Nuklearkrieges herrscht zurzeit auf der Koreanischen Halbinsel.

In Südkorea sind mehr als 1000 verschiedenartige Kernwaffen aufgestellt, darunter Atombomben, und ihre Konzentrationsdichte ist viermal höher als die der Kernwaffen, die sich in den NATO-Mitgliedsstaaten befinden. Weltweit gesehen, führt, abgesehen von den NATO-Staaten, allein Südkorea in großem Umfang amerikanische Kernwaffen ein. Südkorea, ein kolonialer Militärstützpunkt der USA, ist in ein großes Kernwaffenarsenal und in den größten atomaren Vorposten im Fernen Osten verwandelt worden.

Die USA stationieren einerseits in Südkorea in großen Dimensionen Nuklearwaffen und veranstalten andererseits in Südkorea und in seiner Umgebung unter Einsatz verschiedenartiger Kernwaffen und zahlreicher Streitkräfte häufig atomare Kriegsmanöver. So hat sich Südkorea heute in den gefährlichsten Herd eines Nuklearkrieges verwandelt.

Wenn bei uns der Atomkrieg ausbricht, würde er leicht zu einem nuklearen Weltkrieg übergehen. Dann wird nicht nur die koreanische Nation, sondern die ganze Menschheit in ein nukleares Inferno geraten.

Zu keiner Zeit bedrohte wie heute die Gefahr eines Atomkrieges die Existenz der Menschheit. Die Sprengkraft der Atombomben, die zurzeit auf dem Erdball akkumuliert sind, ist über eine Million Mal so groß wie die Atombombe, die die USA im Zweiten Weltkrieg auf Hiroshima abwarfen. Die Weltöffentlichkeit ist darum besorgt, dass ein Atomkrieg auch durch irgendeinen zufälligen Faktor ausbrechen könnte.

Die Verhinderung eines neuen Weltkrieges, eines Thermo-nuklearkrieges, und die Verteidigung von Frieden und Sicherheit sind eine ernsthafte Forderung der Zeit und der einmütige Wunsch der Menschheit.

Die Bewegung der blockfreien Staaten ist eine friedliebende Kraft gegen den Krieg und die blockfreie Politik eine friedliebende Politik, die auf der Gerechtigkeit beruht. Diese Bewegung sollte die Verhinderung eines neuen Weltbrandes, eines thermonuklearen Krieges, und die Verteidigung des Weltfriedens als eine wichtige Aufgabe betrachten und ihre Aktivitäten allseitig verstärken.

Erstens ist aktiv darum zu ringen, das Wettrüsten einzustellen, die allgemeine und vollständige Abrüstung zu erreichen und insbesondere die Abschaffung von Kernwaffen zu realisieren.

Das Wettrüsten und die überall in der Welt stationierten Kernwaffen sind der Hauptfaktor für die Verschärfung der internationalen Spannung und für die Zunahme der Gefahr eines Atomkrieges. Solange das Wettrüsten fort dauert und es auf dem Erdball Kernwaffen gibt, kann die Gefahr eines Atomkrieges nicht gebannt werden und die Menschheit nicht von der steten atomaren Bedrohung frei werden.

Die blockfreien Länder sollten der Abschaffung der Kernwaffen den Vorrang einräumen, deren Produktion und Lagerung verhindern und sich zum Kampf für die vollständige und endgültige Abschaffung der Atomwaffen erheben. Es gilt, die bestehenden Kernwaffenarsenale einzufrieren, die Kernwaffen drastisch zu reduzieren und darüber hinaus völlig abzuschaffen, damit die Gefahr eines Atomkrieges endgültig beseitigt ist.

Die Einstellung des Kernwaffentests ist der erste Schritt bei der Verhinderung des nuklearen Wettrüstens und bei der Abschaffung der Kernwaffen. Die blockfreien Länder müssen bei der Einleitung völkerrechtlicher Maßnahmen für das völlige Verbot jedweder Form von Kernwaffentest eine katalytische Rolle spielen.

Der Weltraum darf einzig und allein zu friedlichen Zwecken genutzt und niemals zu einer neuen Arena des Wettrüstens werden. Die blockfreien Länder dürfen auf keinen Fall den

Versuch zulassen, das Wettrüsten auf den Kosmos auszudehnen.

Sie sollen die Länder, die Kernwaffen besitzen, dazu zwingen, dass sie den Ländern ohne Kernwaffe öffentlich versprechen, sie nicht mit Kernwaffen zu bedrohen, und darauf hinwirken, dass so bald wie möglich Maßnahmen dafür ergriffen werden, die Abschaffung der Kernwaffen völkerrechtlich zu kontrollieren.

Die Abschaffung der Kernwaffen und die Verhinderung eines Nuklearkrieges erfordern, in verschiedenen Regionen der Welt kernwaffenfreie und Friedenszonen zu schaffen und diese ständig zu erweitern.

Zurzeit werden in verschiedenen Regionen der Welt gute Vorschläge hinsichtlich der Schaffung solcher Zonen unterbreitet. Die blockfreien Staaten müssen sie aktiv unterstützen. Die Länder, die Kernwaffen besitzen, sollten derartige Zonen achten und dürfen hier keine Kernwaffen stationieren.

Die Regierung unserer Republik und das koreanische Volk werden tatkräftig darum ringen, die Koreanische Halbinsel und andere Gebiete Nordostasiens in eine kernwaffenfreie und Friedenszone umzuwandeln, und alle Anstrengungen unternehmen, um im Zusammenschluss mit den friedliebenden Völkern der Welt in verschiedenen Regionen derartige Zonen zu schaffen und zu erweitern.

Für die Bannung der Gefahr eines neuen Weltkrieges sowie für die Verteidigung von Frieden und Sicherheit in der Welt sind parallel zur Abschaffung von Kernwaffen die Entwicklung, Produktion, Lagerung und Anwendung von chemischen Waffen zu verbieten.

Zurzeit werden positive Vorschläge und Initiativen im Interesse der allgemeinen und völligen Abrüstung unterbreitet, darunter der Vorschlag, bis Ende dieses Jahrhunderts die Kernwaffen stufenweise vollständig zu beseitigen und das Wettrüsten im Weltall einzustellen. Das ist von Bedeutung für

die Bannung der Gefahr eines Nuklearkrieges und für die Verteidigung von Frieden und Sicherheit in der Welt. Die blockfreien Länder müssen alles in ihren Kräften Stehende tun, um solche Vorschläge und Initiativen in die Praxis umzusetzen.

Zweitens ist es geboten, gegen die Politik der Imperialisten zu kämpfen, die auf die Schaffung von Militärblöcken und -stützpunkten abzielt.

Militärblöcke sind Sprungbrett ihrer Aggression und Kriegsprovokation, und die aggressiven ausländischen Militärstützpunkte und Truppen, die auf den Territorien anderer Länder bestehen, sind ein Mittel zur Herrschaft und Kontrolle über die betreffenden Länder. Der Weltfrieden kann erst dann dauerhaft und stabil sein, wenn alle Militärblöcke und Aggressions- und Kriegsmittel vollständig beseitigt sind.

Die wichtige Aufgabe der Bewegung der blockfreien Staaten liegt darin, gegen die Einrichtung ausländischer Militärstützpunkte und die Stationierung ausländischer Truppen vorzugehen und für die Auflösung der Militärblöcke zu kämpfen.

Die blockfreien Staaten sollten standhaft für den Abzug aggressiver ausländischer Militärstützpunkte und Truppen in fremden Ländern eintreten und dürften die eigenen Territorien den Großmächten nicht als Militärstützpunkte und Nachschubbasen zur Verfügung stellen.

Die Imperialisten wollen gegenwärtig ihre schon bestehenden Militärblöcke aufrechterhalten und stabilisieren und parallel dazu in verschiedenen Regionen neue bilden, darunter in Asien und auf dem Stillen Ozean. Die blockfreien Staaten müssen standhaft dagegen sein und sich aktiv für die Auflösung aller aggressiven Militärblöcke einsetzen.

Werden die Militärblöcke der Imperialisten aufgelöst, so wird der Militärblock der sozialistischen Länder nicht mehr nötig sein.

Die blockfreien Staaten dürfen an keinem Militärblock oder -vertrag teilnehmen und nicht zulassen, dass die Imperialisten in ihren Ländern und in ihrer Umgebung Kriegsübungen veranstalten, insbesondere solche von nuklearem Charakter.

Wir bestehen nachdrücklich darauf, dass die USA ihre Versuche in Südkorea und in dessen Umgebung zur Provozierung eines Nuklearkrieges einstellen, ihre Truppen, Militärstützpunkte, Kern- und die anderen Massenvernichtungswaffen aus Südkorea unverzüglich abziehen.

Die blockfreien Länder sollten den Völkern aller Länder, die sich für den Abzug solcher ausländischen Militärstützpunkte und Truppen einsetzen, aktive Unterstützung und Hilfe erweisen.

Drittens ist tatkräftig die Friedensbewegung gegen Kriege und Kernwaffen zu entfalten.

Gegenwärtig entfaltet sich diese Bewegung machtvoll in Asien, Europa und in vielen anderen Gebieten der Welt und versetzt der Kriegspolitik der Imperialisten und ihrem Versuch zur verstärkten nuklearen Aufrüstung einen harten Schlag.

Die blockfreien Länder sind verpflichtet, die Aggressions- und Kriegspolitik der Imperialisten sowie ihre abenteuerlichen Machenschaften zur Provozierung eines Nuklearkrieges entschieden zu entlarven und zu verurteilen und sie überall dort, wo sie ihre Krallen ausgestreckt haben, an Händen und Füßen zu fesseln. Und sie dürfen der Aggressions- und Kriegspolitik der Imperialisten nicht Folge leisten und bei der Kriegführung nicht die Rolle als deren Lakaien spielen.

Die blockfreien Länder haben die Solidarität mit der Friedensbewegung gegen Kriege und Kernwaffen zu verstärken und dieser Bewegung jede Form von Unterstützung und Hilfe zu erweisen.

Kein blockfreies Land darf die Verletzung der allgemein anerkannten Normen und Verhaltensregeln in den internationalen Beziehungen zulassen; stattdessen müssen alle Blockfreien die Stimme für den Stopp solcher Taten erheben.

Dieses Jahr ist das Jahr des Weltfriedens. Die friedliebenden Völker der Welt hoffen einmütig darauf, dass in diesem Jahr in allen Regionen der Erde eine Entspannung herbeigeführt wird und bei der Beseitigung der Aggressions- und Kriegsherde neue Fortschritte erreicht werden.

Heute ist der Krieg nicht mehr schicksalhaft und unvermeidlich, obwohl die Gefahr eines neuen Weltbrandes, eines Thernonuklearkrieges, groß ist. Wenn die blockfreien Länder aktiv und vereint mit allen friedliebenden Kräften kämpfen, können sie die Gefahr eines Nuklearkrieges bannen und so Frieden und Sicherheit schützen.

Wir glauben, dass diese Länder bei der Vorbereitung der 8. Gipfelkonferenz der blockfreien Staaten die erstrangige Aufmerksamkeit darauf richten sollen, die Abrüstung, insbesondere die Abschaffung von Kernwaffen, zu verwirklichen, damit dieses Treffen ein neuer Anlass für die Verhinderung eines neuen Weltkrieges, eines Thernonuklearkrieges, und für die internationale Entspannung sein wird.

3. Die Liquidierung des Kolonialismus und des Rassismus und die Vollendung der Sache der nationalen Befreiung

Die Liquidierung des Kolonialismus und des Rassismus und die Vollendung der Sache der nationalen Befreiung sind wichtige Aufgaben im Kampf gegen Imperialismus und um Souveränität.

Die gegenwärtige Epoche ist eine Epoche der Souveränität. Die früher unterdrückten Völker sind als Herren der Welt aufgetreten und bringen die Geschichte nachhaltig voran. Mit dem Zeitstrom der Souveränität wird auf dem Erdball das Kolonialsystem des Imperialismus endgültig liquidiert, die Völker zahlreicher Länder Asiens, Afrikas und Lateinamerikas haben die politische Unabhängigkeit errungen und schreiten energisch auf dem Weg zur Schaffung eines neuen Lebens vorwärts.

Auf der Erde bestehen aber noch koloniale Überbleibsel des Imperialismus, und vielen Völkern ist das koloniale Sklavendasein aufgezwungen. Das ist ein ernster Widerspruch, der in der Epoche der Souveränität nicht zugelassen werden darf. Die Völker der abhängigen Kolonialstaaten führen heute unter dem hoch erhobenen Banner der Freiheit und der Unabhängigkeit einen energischen Kampf und versetzen den Imperialisten und Kolonialisten harte Schläge.

Die Imperialisten unterdrücken einerseits mit Waffengewalt die Sache der Völker für die Befreiung, um ihr zerfallendes Kolonialsystem auf jeden Fall aufrechtzuerhalten, und hetzen andererseits aktiv die Rassisten dazu auf. Sie bezeichnen Südafrika und Israel als ihre „befreundeten Länder“ und als „verbündete Staaten“ und verstärken die so genannte Zusammenarbeit mit diesen Ländern auf den Gebieten Politik, Diplomatie, Wirtschaft, Finanz- und Militärwesen und besonders auf dem Gebiet Kernenergie.

Unter der aktiven Schirmherrschaft der Imperialisten verfolgen die südafrikanischen Rassisten und die Zionisten Israels offen die rassistische und expansionistische Aggressionspolitik und setzen sich der Sache der nationalen Befreiung hartnäckig entgegen.

Das rassistische Regime Südafrikas betreibt eine böse Politik der Rassentrennung und -diskriminierung sowie eine Un-

terdrückungspolitik, tritt unbarmherzig die elementarsten Freiheiten und Rechte des südafrikanischen Volkes mit Füßen und fesselt dieses weiterhin an die Abhängigkeit von der Minderheit der Weißen. Die südafrikanischen Rassisten halten rechtswidrig Namibia besetzt, verstärken die Kolonialherrschaft und unterdrücken blutig den Kampf des namibischen Volkes für die Unabhängigkeit des Landes und für die nationale Befreiung. Das rassistische Regime Südafrikas verübt ständig Aggressionen auf die Frontstaaten, darunter Angola, Botswana, Mosambik, Sambia und Simbabwe, greift in sie ein, verübt unaufhörlich Akte des Staatsterrors gegen sie und versucht hartnäckig, die Sicherheit dieser Länder zu zerstören und ihre rechtmäßige Macht zu stürzen. Die jüngsten militärischen Angriffe der rassistischen Clique Südafrikas auf Simbabwe, Sambia, Botswana und Angola unter Einsatz von Luft-, Land- und Seestreitkräften zeigten der Welt gerade den aggressiven und barbarischen Charakter dieser Clique.

Die Zionisten Israels okkupierten arabische Länder, um ihr böses Ziel zu erreichen, im Mittleren und Nahen Osten ein „großes jüdisches Reich“ zu gründen, und verfolgen eine Politik der kolonialen Fixierung. Unter aktiver Schirmherrschaft der Imperialisten zeigen sie von Tag zu Tag offen ihre Brutalität und Arroganz und verletzen auf grobe Weise die nationalen Rechte der arabischen Völker, darunter des palästinensischen Volkes.

Die Imperialisten und Kolonialisten stören auch in Mittelamerika und den Regionen am Karibischen Meer den Kampf der Völker für Freiheit und Unabhängigkeit. Die Imperialisten bedrohen unverhohlen militärisch die Länder in dieser Region, die um die Verteidigung ihrer politischen Unabhängigkeit und um selbstständige Entwicklung ringen; zudem intervenieren sie militärisch offen in sie und verüben Wühlaktionen gegen sie.

Da die Kolonialisten und die Rassisten zurzeit die Sache

der nationalen Befreiung zu vernichten und ihre koloniale Ausbeutung und Herrschaft zu verstärken suchen, liegt vor den progressiven Völkern der Welt die wichtige Aufgabe, mit vereinten Kräften energischer denn je für die Beseitigung des Kolonialismus und Rassismus zu kämpfen. Wenn auf der Erde jede Form von Kolonialismus und Rassismus völlig beseitigt ist, wird weder das imperialistische Nordamerika noch das imperialistische Westeuropa bestehen und die Befreiung der Völker vom imperialistischen Joch vollständig und endgültig sein.

Alle blockfreien Staaten sollten noch tatkräftiger darum ringen, Kolonialismus und Rassismus endgültig zu liquidieren und die Sache der nationalen Befreiung zu vollenden; sie sollten den Kampf der unterdrückten Völker für die nationale Befreiung und die Unabhängigkeit allseitig unterstützen.

Erstens ist der gemeinsame Kampf um die Beendigung des rassistischen Regimes Südafrikas zu aktivieren.

Südafrika ist ein wichtiger Stützpunkt der Kolonialisten. Der Rassismus in Südafrika ist die grausamste Form des Kolonialismus und das Haupthindernis, das der vollständigen Befreiung Afrikas und dem Prozess der Entkolonialisierung im Wege steht. Die Realität zeigt, dass es ohne die Beendigung der Apartheidpolitik in Südafrika unmöglich ist, die Sache der nationalen Befreiung zu vollenden und die Lage in dieser Region zu stabilisieren und den Frieden und die Sicherheit in der Welt zu schützen.

Die blockfreien Länder sollen die gemeinsamen Anstrengungen dafür verstärken, den Kampf des südafrikanischen Volkes für die Freiheit und Befreiung, den Kampf des Volkes von Namibia gegen die Okkupation durch Südafrika und für nationale Selbstbestimmung und Unabhängigkeit sowie den Kampf der Völker der Frontstaaten und der anderen Nachbarländer gegen die südafrikanische Aggression und Intervention

und für die Verteidigung der Unabhängigkeit des Landes zu unterstützen.

Die blockfreien Länder sind verpflichtet, den kämpfenden Völkern im Süden Afrikas, darunter den Völkern Südafrikas und Namibias, in allen Formen zu helfen, z. B. politisch, diplomatisch, materiell, finanziell und militärisch, und aktive Maßnahmen zu ergreifen, um das rassistische Regime Südafrikas international vollständig zu isolieren. Die Bewegung der blockfreien Staaten hat darauf hinzuwirken, dass alle ihre Mitgliedsstaaten und die Weltorganisationen sämtliche politischen, wirtschaftlichen, kulturellen, diplomatischen und militärischen Beziehungen zu diesem Regime abbrechen.

Zweitens ist die expansionistische und aggressive Ambition der Zionisten Israels abzubrechen.

Der Zionismus ist eine Form des Rassismus und des Kolonialismus. Die Aggressions- und expansionistische Politik der Zionisten in Israel ist der Hauptfaktor, der das siegreiche Vorranschieben der Sache der nationalen Befreiung im Mittleren und Nahen Osten behindert. Ohne die Vereitelung der aggressiven Ambition Israels sind Unabhängigkeit, territoriale Integrität und Fortschritt in den Ländern dieser Region und ein dauerhafter Frieden und die Sicherheit in der Welt undenkbar.

Die blockfreien Länder sollten die verbrecherischen Manöver der Zionisten Israels, die gegen die arabischen Völker vorgehen und die Sache des palästinensischen Volkes für seine Befreiung vereiteln wollen, entschieden verurteilen und der gerechten Sache des palästinensischen Volkes und der arabischen Völker weiterhin aktive Unterstützung und Solidarität erweisen. Sie sollen den Kampf dieser Völker als eine gemeinsame Sache betrachten und weiterhin gemäß der Resolution der 7. Gipfelkonferenz der blockfreien Staaten gemeinsame Aktionen mit dem Ziel unternehmen, Israel auf den Gebieten Dip-

lomatie, Wirtschaft, Kultur und Militärwesen sowie See- und Lufttransport zu isolieren.

Die gerechte Sache des palästinensischen Volkes und der arabischen Völker für die Wiedererlangung aller rechtmäßigen Rechte Palästinas, einschließlich des Rechts auf die Wiedererlangung des arabischen Territoriums und auf die Gründung eines unabhängigen Staates, muss unbedingt realisiert werden. Die Zionisten Israels müssen die Politik des Expansionismus und der Annexion aufgeben und aus dem gesamten besetzten arabischen Territorium unverzüglich abziehen.

Die USA sollten die politische und diplomatische Unterstützung sowie die militärisch-wirtschaftliche Hilfe für Israel einstellen, die Herrschaftsambition gegenüber dem Mittleren und Nahen Osten aufgeben und die Hände von dieser Region nehmen.

Drittens ist die Solidarität mit den Völkern der Länder, die für Unabhängigkeit, Souveränität und für den Aufbau einer neuen Gesellschaft kämpfen, zu verstärken.

Den Kampf der Völker für die nationale Unabhängigkeit und Befreiung aktiv zu unterstützen und ihnen beizustehen – das ist die gemeinsame Pflicht der blockfreien Staaten.

Dieser Kampf der Völker steht in der Beziehung der gegenseitigen Unterstützung und Ergänzung. Ist Afrika nicht frei, so ist die Freiheit in Asien und Lateinamerika undenkbar, und wenn der Kampf für Unabhängigkeit, Souveränität und für den Aufbau einer neuen Gesellschaft in Asien erfolgreich geführt wird, werden günstige Bedingungen für den Befreiungskampf der Völker in Afrika und Lateinamerika geschaffen.

Die blockfreien Länder sind verpflichtet, den Kampf der Völker der kolonialen Länder für die nationale Befreiung und Unabhängigkeit tatkräftig zu unterstützen und den Völkern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas noch aktivere Hilfe zu

erweisen, die darum ringen, die Aggressions- und Interventionsumtriebe des Imperialismus zu bekämpfen und die Unabhängigkeit und die Souveränität des Landes zu verteidigen.

Vor ihnen liegt die Aufgabe, die Machenschaften der Imperialisten und ihrer Lakaien zur Vereitelung der gerechten Sache der Völker für die Neugestaltung des Lebens zu verurteilen, die Imperialisten und ihre Helfershelfer konsequent zu isolieren und auf keinen Fall die Aggression auf die souveränen Staaten, die Intervention in sie, den Druck auf sie und staatliche Terroraktionen gegen sie zuzulassen.

Wenn den Imperialisten heute freier Lauf gelassen wird, sodass sie die Souveränität der blockfreien Staaten willkürlich verletzen, werden sie sich morgen möglicherweise noch anmaßender aufführen und das gesamte Schicksal der Bewegung der blockfreien Staaten aufs Spiel setzen wollen. Diese Bewegung sollte das große Werk ihrer Mitgliedsstaaten für die Unabhängigkeit, Souveränität und die Neugestaltung der Gesellschaft vor imperialistischer Aggression und Intervention schützen.

Der Untergang von Imperialismus und Kolonialismus und der Sieg der Sache der Völker für die Befreiung sind der Gang der Geschichte, der durch nichts aufgehalten werden kann.

Wenn diese Länder nachhaltig den weltweiten Kampf um die Liquidierung des Imperialismus und Kolonialismus führen, wird der endgültige Sieg der Sache der nationalen Befreiung noch näher kommen.

4. Die Süd-Süd-Zusammenarbeit und die wirtschaftliche Selbstständigkeit

Die Süd-Süd-Zusammenarbeit ist eine edle Sache, die zum Ziel hat, dass die Entwicklungsländer durch enge wirtschaft-

lich-technische Zusammenarbeit die Selbstständigkeit der Nationalwirtschaft konsolidieren und die vollständige ökonomische Befreiung erreichen.

Nur wenn die Entwicklungsländer ökonomisch selbstständig sind, vermögen sie die Völker von den Folgen der imperialistischen Kolonialherrschaft – Rückständigkeit und Armut, Hunger und Krankheit – zu erlösen und die schon erkämpfte politische Unabhängigkeit zu festigen.

Eine Nation, die von einem anderen Land ökonomisch abhängig ist, wird auch politisch abhängig sein. Die ökonomische Angewiesenheit und Abhängigkeit bringen unvermeidlich die politische mit sich.

Der Kampf um die ökonomische Selbstständigkeit ist der zweite Befreiungskampf um die Liquidierung der ökonomischen Rückständigkeit und der Armut und um die Verwirklichung der völligen Souveränität der Nation.

Die ökonomische Selbstständigkeit zu erreichen ist ein eigenes Vorhaben der Völker der Entwicklungsländer. Die Imperialisten bieten ihnen auf keinen Fall ökonomische Selbstständigkeit an. Die blockfreien und die Entwicklungsländer müssen unter dem Banner der kollektiven Selbsthilfe die Süd-Süd-Zusammenarbeit verwirklichen, sich dadurch den Weg zum Leben bahnen und selbstständige Nationalökonomien aufbauen.

Die heutige Realität, in der sich die internationale Wirtschaftslage zu Ungunsten der Entwicklungsländer verändert, erfordert dringender denn je, die Süd-Süd-Zusammenarbeit zu realisieren. Da Hunger und Krankheit die Völker der Entwicklungsländer täglich stärker bedrohen, sollten diese Länder auf alle Fälle ihre Kräfte vereinen und einander unterstützen und miteinander zusammenarbeiten.

Die Führer zahlreicher blockfreier und Entwicklungsländer fordern zurzeit, dass diese Länder in Eigenverantwortung ihr

eigenes Schicksal meistern, und unterbreiten den Vorschlag, dass sie eng zusammenarbeiten. Das ist höchst selbstverständlich.

Wenn die Süd-Süd-Zusammenarbeit realisiert wird, können die Entwicklungsländer den entwickelten Ländern gegenüber widerstandsfähiger und verhandlungsfähiger sein und eine günstige Phase für die Schaffung einer neuen internationalen Wirtschaftsordnung einleiten.

Es bestehen in der Tat viele Voraussetzungen und Möglichkeiten für die Realisierung der Süd-Süd-Zusammenarbeit. Die Blockfreien und Entwicklungsländer verfügen über ausgedehnte Territorien, reiche Rohstoffquellen und über verschiedene verwertbare Erfahrungen und technische Fertigkeiten, die bei der Neugestaltung des Lebens erreicht worden sind. Wenn die Entwicklungsländer eigene personelle und materielle Potenziale maximal mobilisieren und nach dem Prinzip des sich gegenseitig ergänzenden Austausches die Zusammenarbeit und den Austausch auf wirtschaftlich-technischem Gebiet verstärken, können sie ohne Hilfe der entwickelten Länder die schwierigen und komplizierten Probleme bei der Neugestaltung der Gesellschaft erfolgreich lösen. Die historischen Erfahrungen zeigen, dass auch die armen, rückständigen Länder Großtaten vollbringen können, wenn sie ihre Kräfte vereinen.

Die blockfreien und die Entwicklungsländer sollten zuerst bei der real möglichen Lösung von dringenden Aufgaben rege zusammenarbeiten und den Austausch entfalten, um die Völker von Rückständigkeit und Armut, Hunger und Krankheit zu befreien und wirtschaftlich selbstständig zu sein.

Erstens ist im Bereich Nahrungsmittel und Landwirtschaft die Süd-Süd-Zusammenarbeit zu erweitern und zu entwickeln.

Die Lösung der Nahrungs- und Agrarfrage ist von größter Bedeutung bei der Beschleunigung des Aufbaus einer neuen Gesellschaft und bei der Förderung des Wohlstandes des Volkes.

Die Zusammenarbeit und der Austausch in der Landwirtschaft müssen darauf konzentriert sein, dass die Entwicklungsländer in einer kurzen Frist eine eigene solide Basis für die Agrarproduktion schaffen, die es ihnen ermöglicht, den Eigenbedarf an Nahrungsmitteln zu decken.

Zurzeit ergreifen internationale Organisationen, darunter die UNO, für einige Länder, in denen schlimme Hungersnöte herrschen, Maßnahmen für die Zusammenarbeit, was eine gute und notwendige Sache ist.

Damit die Entwicklungsländer das Nahrungsmittelproblem von Grund auf lösen können, müsste jedes Land im Feldbau ergebnisreich sein und entschieden die Getreideproduktion erhöhen. In den meisten blockfreien und Entwicklungsländern herrschen derzeit noch Hunger und Armut, die von der Kolonialherrschaft des Imperialismus hinterlassen worden sind. Das hängt nicht von den beschränkten Nutzflächen ab, sondern davon, dass der Ackerbau nicht wie erforderlich betrieben wird, weil dort die Bewässerung ausbleibt und es an Maschinen und technischen Fertigkeiten mangelt.

Wir meinen, dass es vor allem darauf ankommt, im Bewässerungsbau eng zusammenzuarbeiten.

Die Entwicklungsländer müssen Bewässerungssysteme schaffen, um Dürreschäden zu verhüten und im Ackerbau hohe und stabile Erträge einzubringen. Die meisten blockfreien und Entwicklungsländer, darunter die afrikanischen Länder, haben reiche Vorräte an Wasser und umfangreiche Perspektiven für Bewässerungsprojekte.

Meines Erachtens ist es rationell, dass diese Länder im Interesse der Realisierung der Zusammenarbeit im Bewässerungsbau unter anderem einen „Zehnjahresplan für den Bewässerungsbau in den Entwicklungsländern“ und einen „Zehnjahresplan für den Bewässerungsbau in Afrika“ gemeinsam

ausarbeiten, eine Organisation für die Koordinierung der Zusammenarbeit auf diesem Gebiet bilden und gemeinsame Unternehmen für Bewässerungsbau organisieren.

Sie sollen auch im Bereich der Verbesserung der Ackerbaumethoden eng zusammenarbeiten.

Die größte Reserve für die Steigerung der Nahrungsmittelproduktion in den Entwicklungsländern liegt darin, die Ackerbaumethoden zu optimieren und dadurch den Ackerbau wissenschaftlich-technisch zu betreiben. Allein dadurch ist es möglich, in der Agrarproduktion ohne große Investitionen große Wirkungen zu erzielen.

Die Entwicklungsländer müssen neue Ackerbaumethoden schaffen, die den natürlichen, geografischen und klimatischen Bedingungen in jedem Gebiet und in jedem Land entsprechen, und gute Erfahrungen bei der Entwicklung der Ackerbaumethoden in großem Umfang verallgemeinern.

Die blockfreien und Entwicklungsländer müssen auch im Bereich der Sammlung und Züchtung von Saatgut umfassend zusammenarbeiten und sich miteinander austauschen.

Die Länder, die auf diesem Gebiet gute technische Fertigkeiten und Erfahrungen haben, sollten mit den anderen Entwicklungsländern technische Fertigkeiten auf diesem Gebiet austauschen und sie mit dem Stammsaatgut versorgen, wenn das verlangt wird.

Zur Steigerung der Getreideproduktion sind die gemeinsame Forschung und die gegenseitige Zusammenarbeit bei der agrarwissenschaftlichen Forschung zu verstärken.

Die blockfreien und Entwicklungsländer müssen aktiv den gemeinsamen Ackerbau verwirklichen.

Das ist einer der vernünftigen Wege zur Lösung der Nahrungsfrage in den Entwicklungsländern, darunter in den afrikanischen Ländern. Wenn sie den gemeinsamen Feldbau in großem

Umfang realisieren, sind sie in der Lage, die Agrarproduktion schnell zu steigern und damit die Bevölkerung vor Hunger zu retten und überdies die Basis der Agrarproduktion des Landes zu konsolidieren.

Dabei ist es wichtig, gemeinsame Landwirtschaftsbetriebe zu organisieren und zu leiten. Solche Betriebe könnten in der Weise geleitet werden, dass Länder mit rückständiger Agrotechnik Ackerflächen und Arbeitskräfte zur Verfügung stellen, während Länder mit entwickelter Agrartechnik agronomische Geräte und Materialien sowie Technik wie Landmaschinen, chemische Dünge- und Pflanzenschutzmittel bereitstellen.

Es wird effektiv sein, dass man auch in der Produktion von Geräten und Materialien für den Ackerbau gemeinsame Betriebe organisiert, um befriedigend Landmaschinen, Bewässerungsanlagen, chemische Düngemittel, Pflanzenschutzmittel und anderes Material bereitstellen zu können. Zunächst ist es empfehlenswert, dass die Entwicklungsländer, die einen relativen Mangel an technischen Fertigkeiten haben, mit Hilfe der erfahrenen Entwicklungsländer Landmaschinenfabriken bauen und mehr kleine und mittlere Landmaschinen und Ackergeräte sowie mehr Gespännzuglandmaschinen produzieren und nutzen.

Wir werden das Schwergewicht darauf legen, es den blockfreien und Entwicklungsländern, insbesondere den afrikanischen Ländern, zu ermöglichen, dass sie eine solide Basis der Agrarproduktion schaffen und ihren Bedarf an Lebensmitteln selbst decken, und die Zusammenarbeit mit diesen Ländern verstärken.

Zweitens ist die Zusammenarbeit und der Austausch im Gesundheitswesen umfassend zu realisieren.

Die Süd-Süd-Zusammenarbeit auf diesem Gebiet muss darauf konzentriert werden, dass jedes Entwicklungsland bis zum

Jahr 2000 die dringendsten Probleme bei der Gesunderhaltung seines Volkes löst.

Bei der Befreiung der Völker der blockfreien und der anderen Entwicklungsländer von der Krankheit ist zuallererst die Aufgabe zu lösen, die Infektions- und die parasitären Krankheiten zu beseitigen.

Sie sollten ihre in der Vergangenheit auf diesem Gebiet gesammelten guten Erfahrungen bei der Zusammenarbeit zur Geltung bringen und dabei noch effektivere Wege finden, um die Zusammenarbeit aktiv zu verwirklichen.

Vor allem gilt es, die moderne Medizin mit der traditionellen und die modernen Heilmethoden mit der Volksheilkunde richtig zu kombinieren und dadurch die Medizin zu entwickeln sowie in diesem Bereich die Zusammenarbeit zu intensivieren.

Zur inhaltsreichen Realisierung der Süd-Süd-Zusammenarbeit im Gesundheitswesen sind Kräfte für die Lösung des Arzneimittelproblems einzusetzen.

Die blockfreien und die Entwicklungsländer müssen die Zusammenarbeit für die Entwicklung der Produktion von prophylaktischen Arzneien und auch die für die Herstellung von Grundmedikamenten aktiv fördern. Besonders ist die Zusammenarbeit zur Schaffung von Produktionszentren für Arzneimittel auszubauen. Ein wichtiger Weg zur effektiven Verwirklichung solch einer Zusammenarbeit ist die Gründung von pharmazeutischen Gemeinschaftsunternehmen. Zur Schaffung und Förderung solcher Betriebe wäre es ratsam, unter Berücksichtigung der Rohstoffquellen, Produktionskapazitäten und des Arzneimittelbedarfs der einzelnen Länder in internationalem Maßstab unter anderem ein Abkommen über die Spezialisierung bei der Arzneimittelproduktion zu schließen.

Die Gründung von gemeinsamen Krankenhäusern und ihre

Leitung können ein wirksamer Weg zur Zusammenarbeit im Gesundheitswesen sein.

Drittens sind die Erweiterung und Entwicklung der Zusammenarbeit und des Austausches zwischen den blockfreien und Entwicklungsländern gemäß dem schon ausgearbeiteten Aktionsprogramm zur wirtschaftlichen Zusammenarbeit in die Tat umzusetzen.

Vor allem gilt es, die Süd-Bank zu gründen und notwendige Maßnahmen für die Beschleunigung der Zusammenarbeit und des Handels auf den Gebieten Finanzen und Geldzirkulation zu ergreifen, um die Finanzfrage, die bei der Realisierung der Süd-Süd-Zusammenarbeit ein Hindernis ist, zu lösen und den sich gegenseitig ergänzenden Austausch zu fördern.

Die Schaffung eines weltweiten Systems der Meistbegünstigung im Handel zwischen den Entwicklungsländern ist von großer Bedeutung für die Förderung des Handels zwischen diesen Ländern. Die blockfreien und Entwicklungsländer müssen gemeinsame Anstrengungen unternehmen, damit dieses System so schnell wie möglich Wirklichkeit wird.

Die Verstärkung der politischen Unterstützung in der Süd-Süd-Zusammenarbeit ist ein aktuelles Erfordernis der Ausführung des Aktionsprogramms zur wirtschaftlichen Zusammenarbeit. Vor ihnen liegt die Aufgabe, die entsprechenden Voraussetzungen heranreifen zu lassen, damit die Frage der Süd-Süd-Zusammenarbeit auf hoher Ebene besprochen werden kann und praktische Maßnahmen ergriffen werden können.

Die blockfreien Länder sollten gehörige Aufmerksamkeit auch darauf richten, das Aktionsprogramm der Bewegung der blockfreien Staaten und das der Gruppe der 77 zur ökonomischen Zusammenarbeit zu koordinieren und die Bereiche der Zusammenarbeit im Aktionsprogramm der Bewegung der

blockfreien Staaten zur ökonomischen Zusammenarbeit rationell zu regeln.

Die Blockfreien und die anderen Entwicklungsländer sind verpflichtet, im Einklang mit den realen Forderungen die Süd-Süd-Zusammenarbeit zu verbreitern und ständig weitere aktive Formen und Methoden zur Hebung der Effektivität zu erforschen und zu fördern.

Sie sollten den Geist der gegenseitigen Zusammenarbeit und der Solidarität stark zur Geltung bringen und dadurch die Schwierigkeiten bei der Entwicklung der wirtschaftlich-technischen Zusammenarbeit überwinden.

Wenn sie in den wichtigen Bereichen, darunter Landwirtschaft und Gesundheitswesen, die Süd-Süd-Zusammenarbeit aktiv realisieren, können sie Hunger und Krankheit beseitigen und im Kampf für die wirtschaftliche Selbstständigkeit große Erfolge erzielen. Und wenn die wirtschaftlich-technische Zusammenarbeit zwischen den Entwicklungsländern besser vorankommt, wird sich die allgemeine wirtschaftliche Lage der Welt zum Besseren wenden, was wiederum auf die Beziehungen zwischen dem Norden und dem Süden einen positiven Einfluss haben wird.

5. Die Schaffung einer neuen internationalen Wirtschaftsordnung

Eine der wichtigen Aufgaben der blockfreien und Entwicklungsländer besteht heute darin, die alte internationale Wirtschaftsordnung abzuschaffen und eine neue gerechte Wirtschaftsordnung zu schaffen, die auf dem Prinzip der Souveränität, der Gleichberechtigung und des gegenseitigen Vorteils beruht.

Die blockfreien und die anderen Entwicklungsländer haben bisher dazu eine gemeinsame Strategie ausgearbeitet und beharrlich für deren Verwirklichung gekämpft. Dank ihrem aktiven Kampf wurden schon auf verschiedenen internationalen Konferenzen, darunter auf der Sondertagung der UNO-Vollversammlung, die entsprechende Deklaration und das einschlägige Aktionsprogramm angenommen, entsprechende Maßnahmen ergriffen sowie verschiedenartige internationale Organisationen gegründet.

Aufgrund des falschen Standpunktes und der falschen Haltung der entwickelten kapitalistischen Länder, die die alte internationale Wirtschaftsordnung aufrechterhalten wollen, bleiben aber im Kampf der Entwicklungsländer für die Schaffung einer neuen internationalen Wirtschaftsordnung nennenswerte Fortschritte aus.

Die entwickelten kapitalistischen Länder wollen ihre Monopolstellung in den internationalen Wirtschaftsbeziehungen nicht ohne weiteres aufgeben und gehen auf die Forderung der Entwicklungsländer nach Verhandlungen über die Schaffung einer neuen internationalen Wirtschaftsordnung nicht ein.

Die Imperialisten klammern sich nach wie vor an die alte internationale Wirtschaftsordnung und plündern die Naturressourcen der Entwicklungsländer und die Früchte der Arbeit ihrer Völker aus, indem sie ihnen Spottpreise zahlen, sowie behindern die wirtschaftliche Entwicklung dieser Länder. Der Protektionismus und die Hochzinspolitik der entwickelten Länder sowie die immer schlechteren Bedingungen für den Tauschhandel und die immense Steigerung der auswärtigen Passiva in den Entwicklungsländern haben einen großen Einfluss auf die sozioökonomische Entwicklung der blockfreien und Entwicklungsländer. Infolge der ungerechten internationalen Wirtschaftsordnung wird die

Wirtschaft der Entwicklungsländer immer schwächer und gerät in den Zustand der Stagnation. Die afrikanischen Länder sind besonders davon betroffen.

Die weltweite Wirtschaftskrise und die schwierige wirtschaftliche Lage der Entwicklungsländer, die wegen der ungerechten internationalen Wirtschaftsordnung lang andauern, machen die Weltlage noch unsicherer und bedrohen Gerechtigkeit und Frieden.

Die Realität zeigt, dass die blockfreien und die anderen Entwicklungsländer nicht in der Lage sind, sich von der internationalen Ausbeutung und Ausplünderung zu befreien und das Wiederaufblühen und die Weiterentwicklung des Landes und der Nation zu erreichen, solange die alte internationale Wirtschaftsordnung, ein Produkt der kolonialistischen Ordnung und ein Hebel zur Ausbeutung und zum Raub durch die Imperialisten, weiterbesteht.

Alle ungerechten und unvernünftigen Wirtschaftsbeziehungen auf den Gebieten Handel, Finanzwesen, Geldumlauf und auf allen anderen Gebieten sind umzugestalten, damit die Herde der internationalen Ausbeutung beseitigt und günstige Bedingungen für das wirtschaftliche Voranschreiten in den Entwicklungsländern geschaffen werden können.

Die blockfreien und Entwicklungsländer sollten aktiv darum ringen, entsprechend der schon ausgearbeiteten gemeinsamen Strategie eine neue internationale Wirtschaftsordnung zu schaffen.

Erstens sind weiterhin geduldige Anstrengungen zu unternehmen, um die Verhandlungen über die Schaffung einer neuen internationalen Wirtschaftsordnung zu beschleunigen.

Es kommt bei der Durchsetzung der diesbezüglichen Strategie darauf an, dass die blockfreien und die anderen Entwicklungsländer einmütig handeln. Sie sollten entspre-

chend der internationalen Wirtschaftslage eine gemeinsame Verhandlungsstrategie ausarbeiten, die Prozedur und Wege der Verhandlung erforschen, die Verhandlungspolitik und den entsprechenden Standpunkt effektiv koordinieren und so ihre Stellung während der Verhandlung noch mehr erhöhen. Eine reale Maßnahme dafür kann die Bildung eines ständigen Komitees der blockfreien und der anderen Entwicklungsländer auf Ministerebene gemäß der Empfehlung der Außenministerkonferenz des Koordinierungskomitees in Neu-Delhi sein.

Die Schaffung einer neuen internationalen Wirtschaftsordnung wird auch für die entwickelten Länder nützlich sein. Die entwickelten Länder sollen die gerechten Forderungen der blockfreien und der anderen Entwicklungsländer zu weltumfassenden Verhandlungen über die Schaffung einer solchen Wirtschaftsordnung annehmen.

Zweitens ist Gewicht zu legen auf die Schaffung eines fairen und stabilen Systems der internationalen Geldzirkulation.

Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten in den Entwicklungsländern und die weltweite Wirtschaftskrise hängen in vieler Hinsicht mit dem ungerechten internationalen Geldumlaufsystem zusammen. Dieses System muss im Einklang mit den Erfordernissen der Zeit und zu Gunsten der wirtschaftlichen Entwicklung der Entwicklungsländer umgestaltet werden.

Ein neues System des internationalen Geldumlaufs muss fair sein und es möglich machen, den Privilegien und der Willkür der entwickelten kapitalistischen Länder ein Ende zu setzen, die Stabilisierung des Währungsumlaufes und die Finanzbedingungen des Welthandels zu gewährleisten, dadurch die weltweite ökonomische Zusammenarbeit zu beschleunigen sowie das Wiederaufblühen der Weltwirtschaft zu erreichen. Dazu sollten die in den internationalen Finanzorganen anzunehmenden Beschlüsse darauf gerichtet sein, die Gleichbe-

rechtiung der Entwicklungs- und der entwickelten Länder zu gewährleisten, eine stabile und realistische Wechselkursordnung zu schaffen, entsprechend den Bedürfnissen eine internationale Liquidität zuwege zu bringen und zwischen den Entwicklungs- und den entwickelten Ländern eine gerechte Verteilung zu sichern.

Auch die Frage der auswärtigen Verschuldung der Entwicklungsländer muss gerecht und vollständig geregelt werden, damit die gesellschaftlich-ökonomische Entwicklung und Stabilität dieser Länder gesichert ist.

Die blockfreien und die anderen Entwicklungsländer sollten so schnell wie möglich eine internationale Konferenz über internationales Geldwesen und Geldumlauf zwecks der Entwicklung zustande bringen und somit einen Anlass für die Schaffung eines solchen Systems geben.

Drittens ist energisch darum zu ringen, eine neue Handelsordnung durchzusetzen.

Im Handel zwischen den Entwicklungs- und den entwickelten Ländern wird nach wie vor nicht äquivalent ausgetauscht. Die Entwicklungsländer sind gezwungen, ihre Rohstoffe zu Spottpreisen zu verkaufen und verarbeitete Produkte zu Wucherpreisen zu kaufen; im Export verringert sich der Anteil an den verarbeiteten Waren in diesen Ländern immer weiter. Als Ergebnis wächst ihr Handelsdefizit unaufhörlich weiter, sodass ihre ökonomischen Schwierigkeiten immer größer werden.

Die blockfreien und die anderen Entwicklungsländer müssen im Handel das unfaire System der Preisbildung umgestalten und dadurch ein gerechtes und rentables System der Preisbildung für Primärprodukte schaffen, Preisschwankungen für solche Produkte verhüten und den Gewinn aus dem Export erhöhen. Dabei ist es wichtig, die schon organisierten Gesellschaften von Produzenten zu verstärken, neue Gesellschaften zu

bilden und deren Rolle zu verstärken.

Eine der wichtigen Maßnahmen für die Stabilisierung von Preisen und Einkommen im Export von Primärprodukten in den Entwicklungsländern wird die Schaffung eines gemeinsamen Fonds für den komplexen Plan für solche Produkte sein. Die Entwicklungsländer sollten den Prozess der Ratifizierung des Abkommens über die Schaffung des gemeinsamen Fonds beschleunigen, damit dieser Fonds schnell gegründet wird.

Die entwickelten Länder sollten die Protektionspolitik aufgeben und für die Entwicklungsländer den Markt noch weiter öffnen. Sie sollten die Zoll- und Nichtzollbarrieren für die wichtigen Erzeugnisse der Entwicklungsländer beseitigen, Maßnahmen für die Stabilisierung der Exporteinkünfte dieser Länder ergreifen und darauf hinwirken, dass die Entwicklungsländer bei Verarbeitung, Absatz, Verteilung und Beförderung von Rohstoffen und Waren einen noch größeren Anteil einnehmen.

Es gilt, Erzeugnisse aus den Entwicklungsländern noch bevorzugter zu behandeln und internationale Anstrengungen zu unternehmen, um ein gerechtes Handelsprinzip und eine solche Vorschrift festzusetzen.

Die Entwicklungsländer müssen die entwickelten Länder daran hindern, das allgemeine System der Meistbegünstigung als ein Druckmittel gegenüber ihnen anzuwenden, und aktiv gegen jegliche Handlungen vorgehen, die das dauerhafte Hoheitsrecht auf die Naturressourcen verletzen.

Wenn die blockfreien und die anderen Entwicklungsländer vereint und energisch um die Schaffung einer neuen gerechten internationalen Wirtschaftsordnung ringen, werden die entwickelten Länder letzten Endes, wohl oder übel, auf die Anforderungen der Entwicklungsländer eingehen müssen.

6. Die Verstärkung und Weiterentwicklung der Bewegung der Blockfreiheit

Die Bewegung der Blockfreiheit unaufhörlich zu verstärken und weiterzuentwickeln – das ist eine wichtige Garantie für die Vollendung der Sache des Antimperialismus und der Souveränität.

Diese Bewegung ist eine mächtige, antiimperialistische und selbstständige Kraft in unserer Epoche, die dem Imperialismus gegenübersteht. Die Verstärkung und Weiterentwicklung dieser Bewegung macht es möglich, jeden Versuch der Imperialisten zur Herrschaft, Unterjochung, Aggression und Intervention erfolgreich zurückzuweisen, die Souveränität der blockfreien Staaten zu verteidigen, alle auf dem internationalen Schauplatz auftauchenden Fragen, darunter die Frage der Schaffung einer neuen internationalen Wirtschaftsordnung, entsprechend dem souveränen Streben und gemäß den Forderungen der Völker der aufstrebenden Länder zu lösen. Erst dann ist es außerdem möglich, einen Nuklearkrieg zu verhüten, den Frieden und die Sicherheit in der Welt zu verteidigen und die Sache der nationalen Befreiung tatkräftig voranzutreiben.

Die Verstärkung und Entwicklung dieser Bewegung ist gegenwärtig umso dringlicher, weil die internationale Lage kompliziert ist und die Machenschaften der äußeren Kräfte, die diese Bewegung von ihrem ursprünglichen Prinzip abbringen wollen, immer unverhohlener werden.

Alle blockfreien Länder müssen aktive Anstrengungen unternehmen, um die Bewegung der blockfreien Staaten zu verstärken und weiterzuentwickeln, damit diese Bewegung ihre schwere Aufgabe, die vor der Epoche und der Menschheit liegt, hervorragend erfüllen kann.

Erstens müssen die blockfreien Länder den Ideen und Prin-

zipien dieser Bewegung treu ergeben sein, welche bisher auf der Gipfelkonferenz der blockfreien Staaten bestätigt worden sind.

Die Prinzipien und Ideen dieser Bewegung zu verteidigen – das ist eine Grundfrage, die die Verstärkung und Entwicklung sowie das künftige Schicksal dieser Bewegung entscheidet.

Antiimperialismus und Souveränität sind die Grundideen der Bewegung der blockfreien Staaten, und das Grundprinzip dieser Bewegung besteht darin, die Souveränität anzustreben, ohne sich einem Block anzuschließen. Alle blockfreien Länder können die dieser Bewegung eigenen Besonderheiten bewahren, ihre Macht insgesamt festigen und die hohen Ideen des Antiimperialismus und der Souveränität realisieren, wenn sie sich unbeirrt an die Souveränität halten. Anderenfalls wird die Bewegung unvermeidlich degenerieren.

Sie sollen in ihrer gesamten Tätigkeit stets an der Souveränität festhalten. Sie müssen jede Form der Einmischung äußerer Kräfte entscheidend ablehnen und dürfen den anderen Ländern nicht blindlings folgen. Sie sollen die Souveränität anderer Länder achten und sich vor Handlungen hüten, die sich darin äußern, sich in die inneren Angelegenheiten anderer Länder einzumischen oder deren Interessen zu verletzen.

Sie sind verpflichtet, nach wie vor die Grundeinstellung, sich an keinem Block zu beteiligen, zu wahren und entschieden gegen Versuche vorzugehen, die Bewegung der blockfreien Staaten von ihren eigentlichen Prinzipien und Zielen abzubringen.

Die blockfreien Staaten sollen unter dem hoch erhobenen Banner der Souveränität energisch voranschreiten und damit aktiv zur Vollendung der Sache des Antiimperialismus und der Souveränität beitragen.

Zweitens sollten sie die Tradition der Geschlossenheit ver-

teidigen und weiterentwickeln.

Die Geschlossenheit ist für diese Bewegung lebenswichtig und der Quell ihrer Macht. Ohne Geschlossenheit ist weder die Existenz dieser Bewegung noch deren Macht denkbar. Es ist eine von der Geschichte bewiesene Wahrheit, dass die Geschlossenheit zum Sieg und die Zerstreung zur Niederlage führt.

Die Bewegung der blockfreien Staaten setzte sich in den 25 Jahren vom ersten Tag bis heute für die Geschlossenheit ein und benutzte diese als Waffe. In diesem Verlauf wurde die gute Tradition geschaffen, die darin besteht, die Geschlossenheit in den Vordergrund zu stellen und ihr alles unterzuordnen. Die blockfreien Staaten müssen diese Tradition verteidigen und weiterentwickeln und so die Einheit und Geschlossenheit der Bewegung noch weiter festigen.

Sie sollten darum bemüht sein, die Faktoren für die Geschlossenheit zu fördern und weiterzuentwickeln und die Faktoren für die Spaltung zu beseitigen, und nur das tun, was der Geschlossenheit zum Nutzen gereicht. Es darf nicht sein, dass diese Länder, von der Aufhetzung und Täuschung des Imperialismus betrogen, einander in Hader und Feindschaft gegenüberstehen oder einander bekämpfen. Sie sollten sich den Machenschaften der Imperialisten für Spaltung und Zwietracht mit der Strategie der Geschlossenheit entgegensetzen.

Sie müssen Abstand von Handlungen nehmen, die dazu führen, dass Mitgliedsstaaten Waffengewalt gegeneinander anwenden oder dass Streitfragen militärische Zusammenstöße nach sich ziehen. Streitigkeiten, die heute zwischen den blockfreien Ländern entstehen, schaffen große Hindernisse für die Einheit und Geschlossenheit der Bewegung der blockfreien Staaten. Diese Länder dürfen die Streitfragen zwischen manchen blockfreien Staaten nicht endlos fort dauern lassen, sondern müssen entschieden Maßnahmen für ihre Beendigung ergreifen.

Die Streitfragen zwischen den blockfreien Ländern sind auf jeden Fall ohne Einmischung äußerer Kräfte nach dem Prinzip der Geschlossenheit, entsprechend den nationalen Interessen beider Seiten und den gesamten Interessen dieser Bewegung sowie auf dem Weg der Verhandlung zwischen den Betroffenen friedlich zu regeln. Die blockfreien Länder dürfen bei der Regelung der Streitfragen zwischen aufstrebenden Ländern nicht eine Seite unterstützen oder gegen die andere Seite sein, sondern müssen auf dem unparteiischen Standpunkt den Betroffenen aktiv helfen, damit diese Fragen durch Verhandlungen gelöst werden.

Sie sollen alle Fragen, die in den gegenseitigen Beziehungen auftauchen, nach dem Prinzip der vollständigen Gleichberechtigung, der Souveränität, der territorialen Integrität, der gegenseitigen Achtung und der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten regeln. Erst dann können Geschlossenheit und Zusammenarbeit zwischen den blockfreien Ländern echt und stabil sein, und die Bewegung der blockfreien Staaten kann als eine einheitliche Kraft voranschreiten.

Drittens sind gemeinsame Wege zur weiteren Erhöhung der Aktionsfähigkeit und der Effektivität dieser Bewegung zu suchen.

Die Erhöhung der Aktionsfähigkeit und Effektivität der Bewegung der blockfreien Staaten ist ein reales Erfordernis für deren Stärkung und Weiterentwicklung. Diese Bewegung wird heute als eine weltumfassende Bewegung erweitert, die Zusammenarbeit zwischen den blockfreien Ländern vertieft sich immer weiter, und in den internationalen Beziehungen stellen sich hintereinander komplizierte Fragen, die so schnell wie möglich zu regeln sind. Entsprechend dieser Realität sind Aktionsfähigkeit und Effektivität der Bewegung der blockfreien Staaten entscheidend zu erhöhen.

Dazu ist es wichtig, die Tätigkeit der blockfreien Staaten

wirksam zu koordinieren und die Methoden und Verfahren ihrer Tätigkeit sowie ihren organisatorischen Rahmen zu vervollkommen, damit die Bewegung der blockfreien Staaten noch aktiver an der Regelung internationaler Fragen teilnehmen kann.

Wir sind davon überzeugt, dass die 8. Gipfelkonferenz der blockfreien Staaten eine Konferenz von historischer Bedeutung dafür sein wird, die gegenwärtig vor dieser Bewegung liegenden wichtigen Probleme zu lösen und die Bewegung der blockfreien Staaten zu verstärken und weiterzuentwickeln.

Die Regierung der DVRK wird auch künftig wie in der Vergangenheit alles in ihrer Kraft Stehende tun, um den Prinzipien und Ideen der Bewegung der blockfreien Staaten treu zu sein und diese Bewegung zu verstärken und weiterzuentwickeln.